

... oder: Maulwürfe leben länger

Am Mittwoch haben wir einen Termin bei Microsoft Malaysia und fliegen mit Air Asia ganz früh nach Kuala Lumpur, der Hauptstadt von Malaysia. Nun muss man wissen, dass Air Asia so etwas wie die Ryan Air Asiens ist. Das bedeutet also, dass wir zwar in Richtung dieser Stadt fliegen, aber so weit wie möglich weg davon landen. Rund 60 Kilometer sind es dann noch mit dem Taxi in die Stadt und die Fahrt kostet mehr als das Flugticket.



Gefahren werden wir von dieser Dame:



Der rostige Hobel, in dem wir sitzen, keucht bei jeder kleinen Steigung und mit rund 100 Km/h zieht sich die Fahrt doch recht lange hin.

Dann ist auch noch alles auf der falschen Seite; eine weitere Segnung aus der Kolonialzeit.

Um die Verwirrung zu komplettieren, wird bei kurzen Entfernungen von Zoll, Fuß und Yard gesprochen; die Geschwindigkeitsangaben sind aber in Km/h.

Na, wollen wir uns nicht mal entscheiden?

Die schicke Armaturenbrettabdeckung entschädigt aber für einiges. Gibt's so was eigentlich auch bei uns?

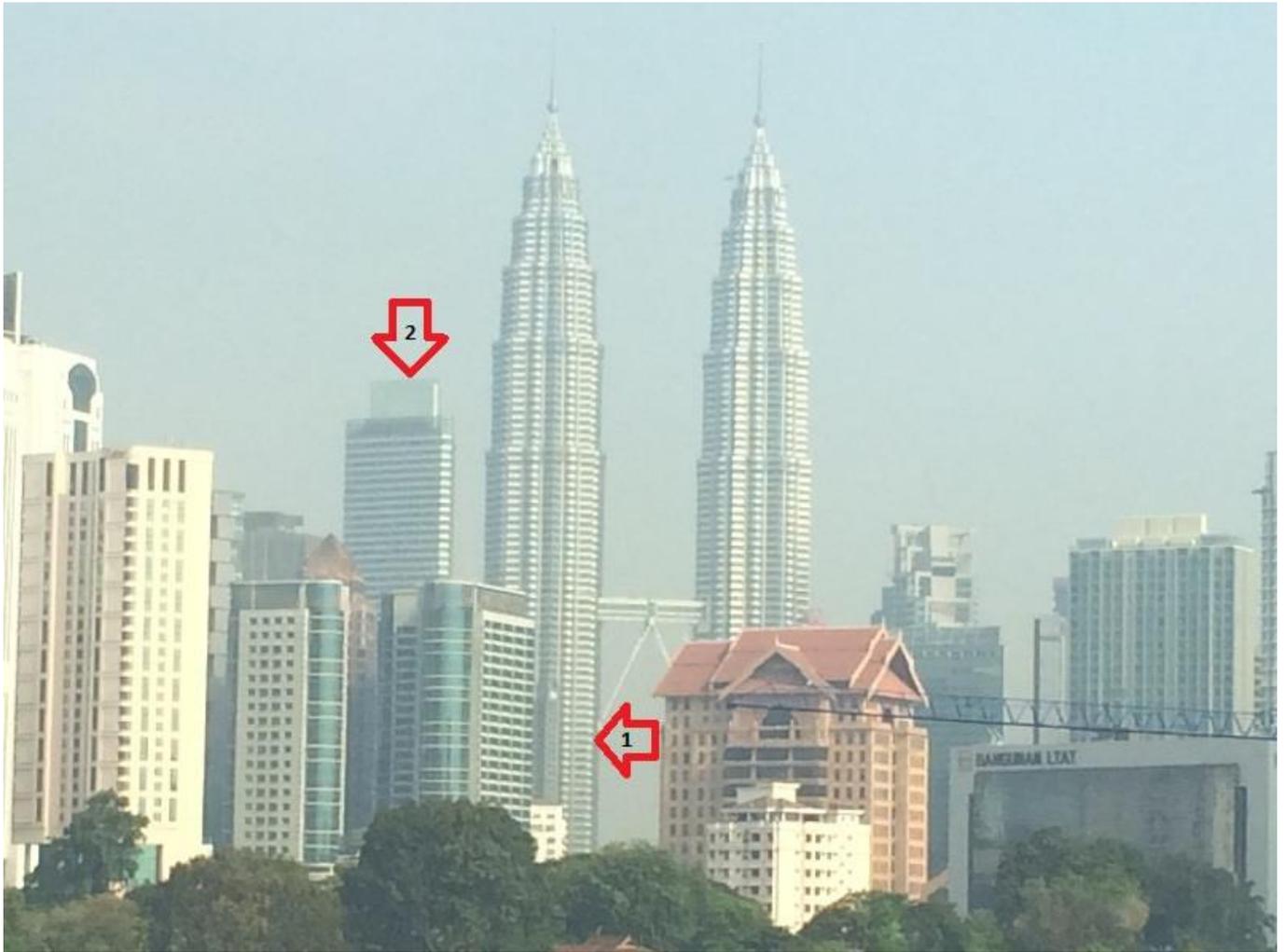


Irgendwann kommt dann die Innenstadt ins Blickfeld, die von den Petronas Zwillingstürmen dominiert wird.



Da ich die Adresse von Microsoft in Kuala Lumpur nicht kenne, frage mich, wie nah sie wohl an den Türmen residieren und ob ich vielleicht noch eine Gelegenheit für ein Paar Bilder bekomme.

Am Ende stellt sich heraus, dass Microsoft seine Büros sogar **in** den Türmen hatte, und zwar ziemlich genau unterhalb einer der Brückenstützen (1). Doch leider hat Petronas vor rund zwei Jahren beschlossen, die Mieter in ein Nebengebäude zu verlagern. Also sitzt MS jetzt dort im 26. Stock (2).



Nicht ganz so schlimm, denn damit ist mein Dokumentationsvorhaben gesichert.





Der Termin mit MS läuft außerordentlich gut. Wir sprechen mit dem Verantwortlichen für Licensing und Compliance in Malaysia und seinem Kollegen. Nachdem wir uns zunächst ein wenig abgetastet und am Ende den einen oder anderen Schwank aus unseren Projekterfahrungen ausgetauscht haben, sind wir auf seiner Buddy-List. Er verspricht uns, Kunden für Projekte zu finden und lädt uns noch zum Essen ein.

Dazu gehen wir in das zu Füßen der Petronas Towers gelegene Einkaufszentrum. Wobei, Einkaufszentrum ist dafür wohl doch nicht das richtige Wort. Immerhin handelt es sich um ein Einkaufsparadies mit der doppelten Größe des KaDeWe in Berlin (siehe: http://de.wikipedia.org/wiki/Suria_KLCC).



Zu Essen gibt es fünf lokale Spezialitäten (gebratener Fisch, Muscheln, Hähnchen, Tofu und Rindfleisch), von denen ich mich an drei herantraue. Gar kein schlechter Schnitt, denke ich und bereue die Entscheidung auch gleich wieder.

Die Rindfleischstückchen sind in einer dermaßen scharfen Soße, dass es mir gleich die Augenbrauen einnässt. Löschversuche mit Reis und den anderen Gerichten sind nur bedingt erfolgreich. Der Zungenzustand verändert sich von Abbrand zu Taubheit. Zumindest schaffe ich es, unseren Gastgeber gegenüber, die Fassung zu bewahren. Bis ungefähr eine halbe Stunde nach dem Essen verbleibt auch die Zungennarkose. Nur gut, dass es für mich eigentlich auch nichts mehr zu sagen gibt.

Die Rückfahrt zum Flughafen ist eher Ereignislos, außer dass wir diesmal in einem fast neuen Daimler-Taxi sitzen, dass wir an einem benachbarten Hotel gekapert haben. Hinterher sind wir um die Erfahrung reicher, dass man den Weg auch fast doppelt so schnell hinter sich bringen kann, wenn man bereit ist, fast das Dreifache zu zahlen. Luxusklasse eben. Vielleicht hätten wir das Taxi nicht genau vor diesem Hotel wählen sollen:



Das Schöne ist aber, dass uns damit mehr Zeit verbleibt, den spröden Charme des Busbahnhofes, der sich Low-Cost-Carrier-Terminal schimpft, zu genießen. Der Reflex, alles Neue zu fotografieren, wird durch die Umgebung erfolgreich unterdrückt; also keine Bilder hiervon. Man geht hier übrigens vom Terminal zu Fuß zum Flieger.

Aber vom Rückflug möchte ich Euch zwei Besonderheiten nicht vorenthalten. Zunächst ein Wenig Physik: Was passiert, wenn warme und mit Wasserdampf gesättigte Luft auf ein kaltes Objekt trifft? Richtig, das Wasser kondensiert. Was ist aber, wenn das Kalte kein Objekt, sondern ein Luftstrom ist? Dann passiert das hier:



Ein Flugzeug als Nebelmaschine!

Die zweite Besonderheit ist die Bordcrew bei Air Asia. Auf dem Hinflug habe ich nur männliches Personal gesehen, dass in dezemtem Schwarz seiner Tätigkeit nachging. Auf dem Rückflug sind aber die Mädels dran, die sich in roten Kostümen um die Sicherheit der Passagiere kümmern. Offenbar gehört aber nicht nur die Kleidung zur Firmenausstattung, denn allen ist ein Erdbeergeruch zu eigen, der sich an der Grenze zur Penetranz bewegt. Also bitteschön: Erdbeeren auf Beinen!



Der folgende Tag ist wieder von Treffen mit Microsofties geprägt und so langsam bin ich überzeugt, dass die Definition von Netzwerk für meinen Kollegen noch erweitert werden muss. Der kennt ja nicht nur unsere Gesprächspartner sondern wird auch von fast jedem freundschaftlich angesprochen, der uns in den Microsoft-Räumlichkeiten begegnet. Aber zuerst einmal geht's ins Büro, das jetzt übrigens so aussieht:



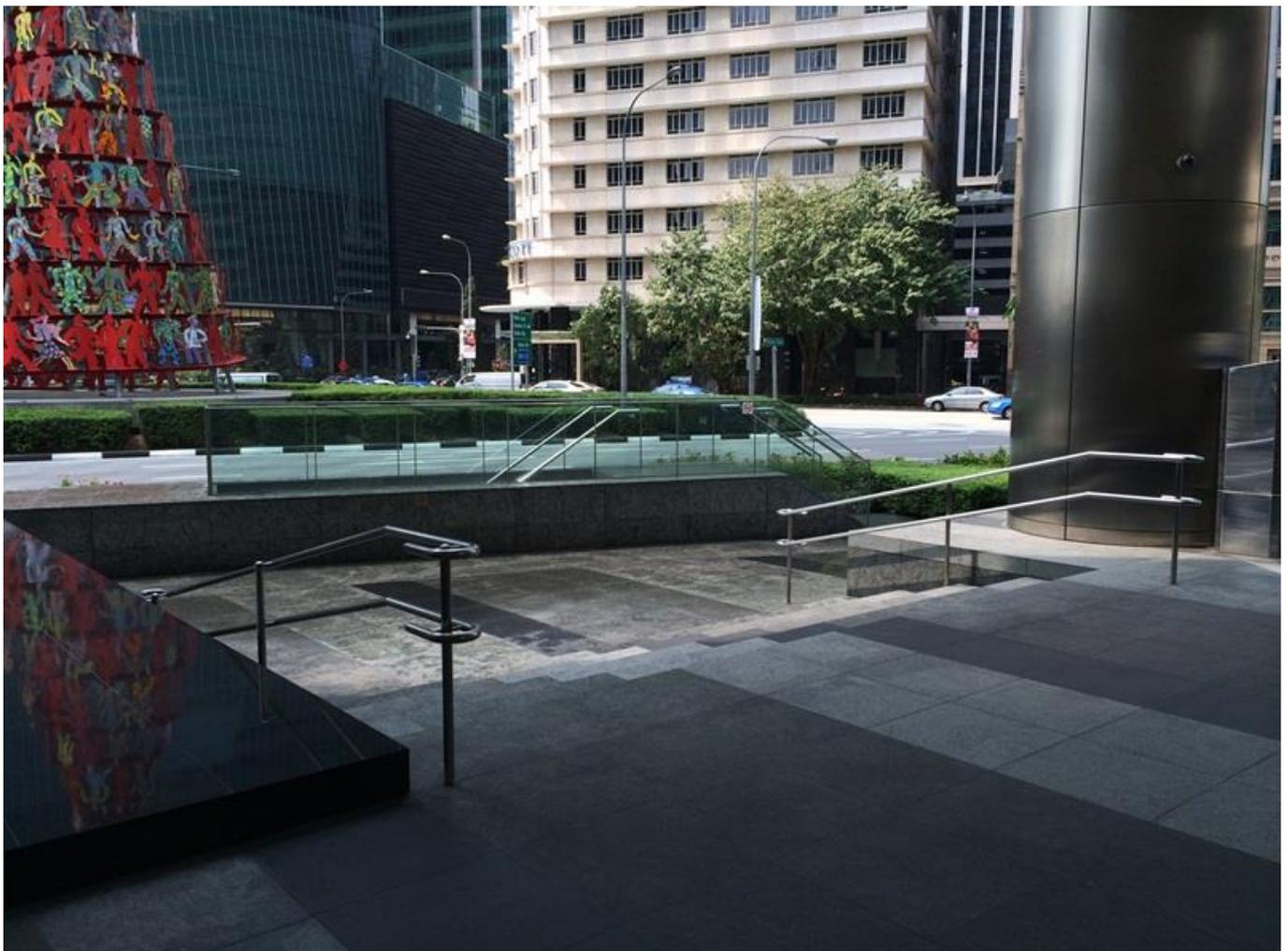
Vielleicht kann man „Klein aber fein“ noch steigern. Wir sind auf dem Weg.

Bis zum Mittag besprechen wir die nächsten Aktivitäten. Dann mache ich mich in der Pause auf die Suche nach einem Geldautomaten, bei dem ich gebührenfrei an Bares komme. Google hilft mal wieder und leitet mich praktisch um die Ecke zu einer Niederlassung meines Hauptfinanziers:



Blöd nur, dass die hier ausschließlich Offshore-Geraffel machen. Als ich bei den Damen am Empfang nach einem Geldautomaten frage, ernte ich nur verständnislose Blicke. Wehe, wenn die Kollegin in der zweiten Reihe jetzt das Kichern anfängt! Später erfahre ich aus Deutschland, dass es weder eigene, noch Automaten von Partnern gibt, die ohne saftige Gebühren auskommen. Da muss die Deutsche Bank wohl nochmal begehen...

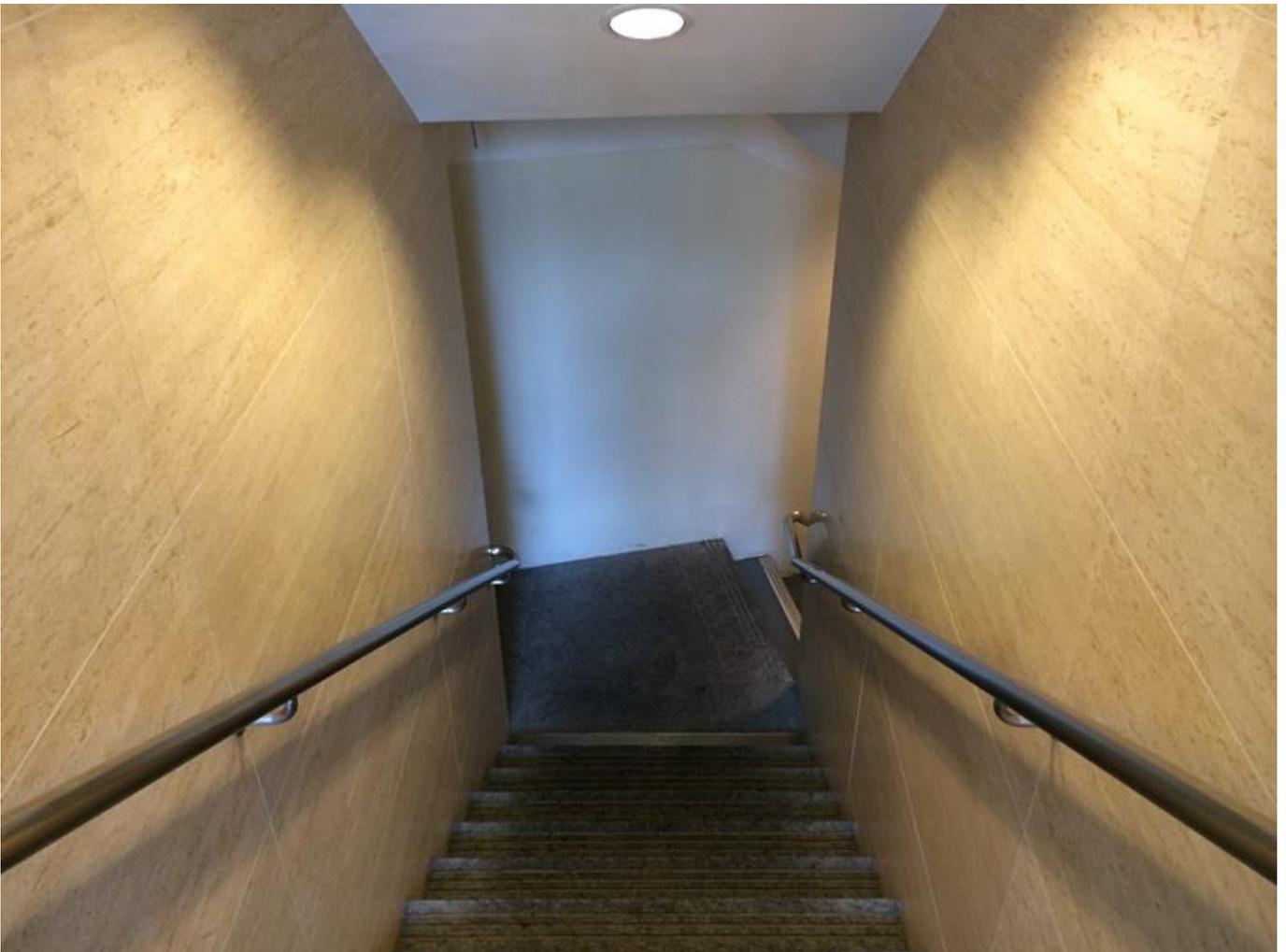
Und nun zu etwas völlig Anderem! Wie kommt man von unserem Büro am besten zu Microsoft? Nun ja, wenn man kletterfreudig, lebensmüde und ausgekühlt ist, dann geht man auf der Straße. Oder man benutzt einen der vielen unterirdischen Verbindungswege, so wie den hier:

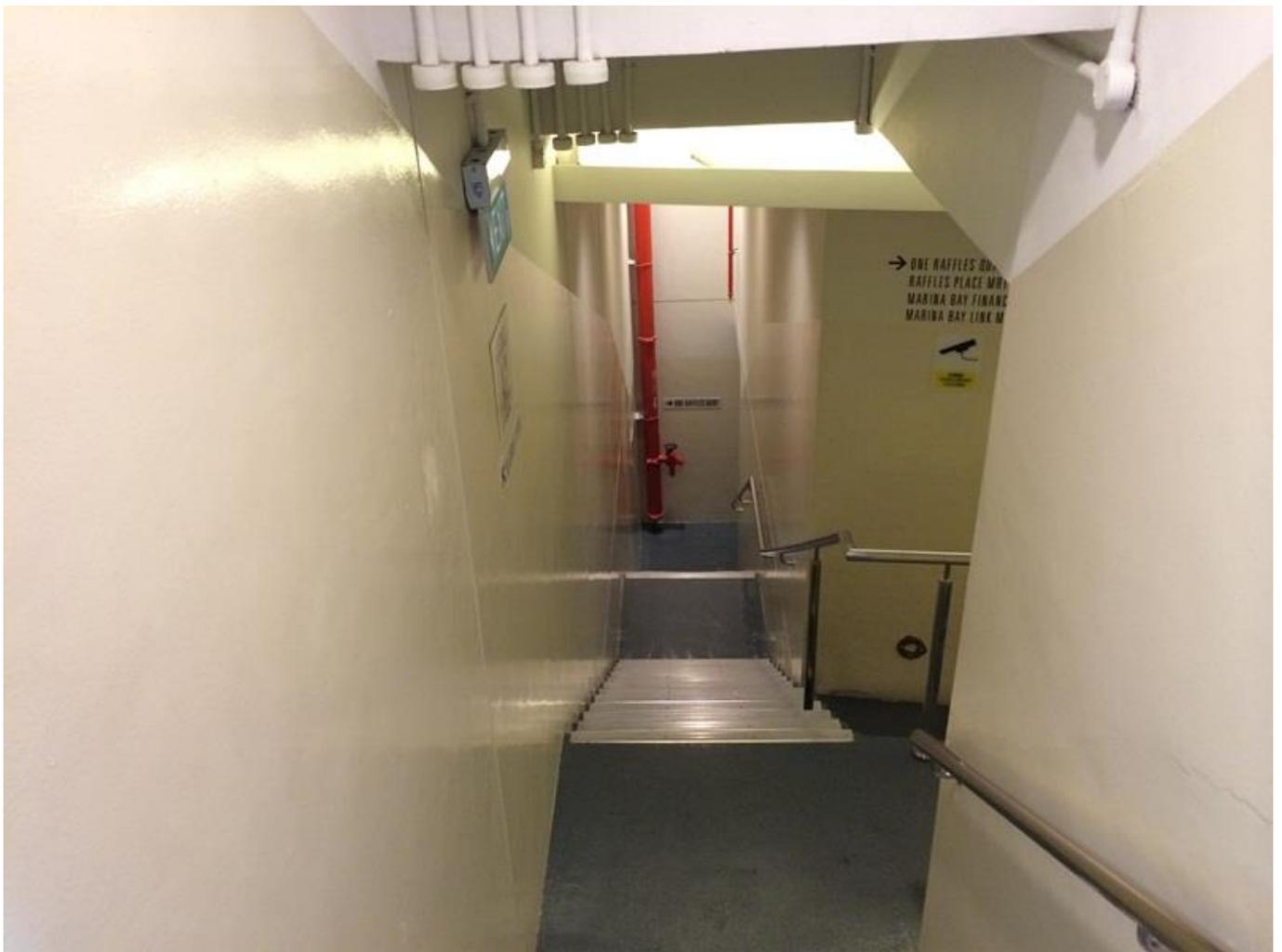


Ein unscheinbarer Eingang, stimmt's? Mein erster Gedanke war: Der ist für Wartungszwecke.

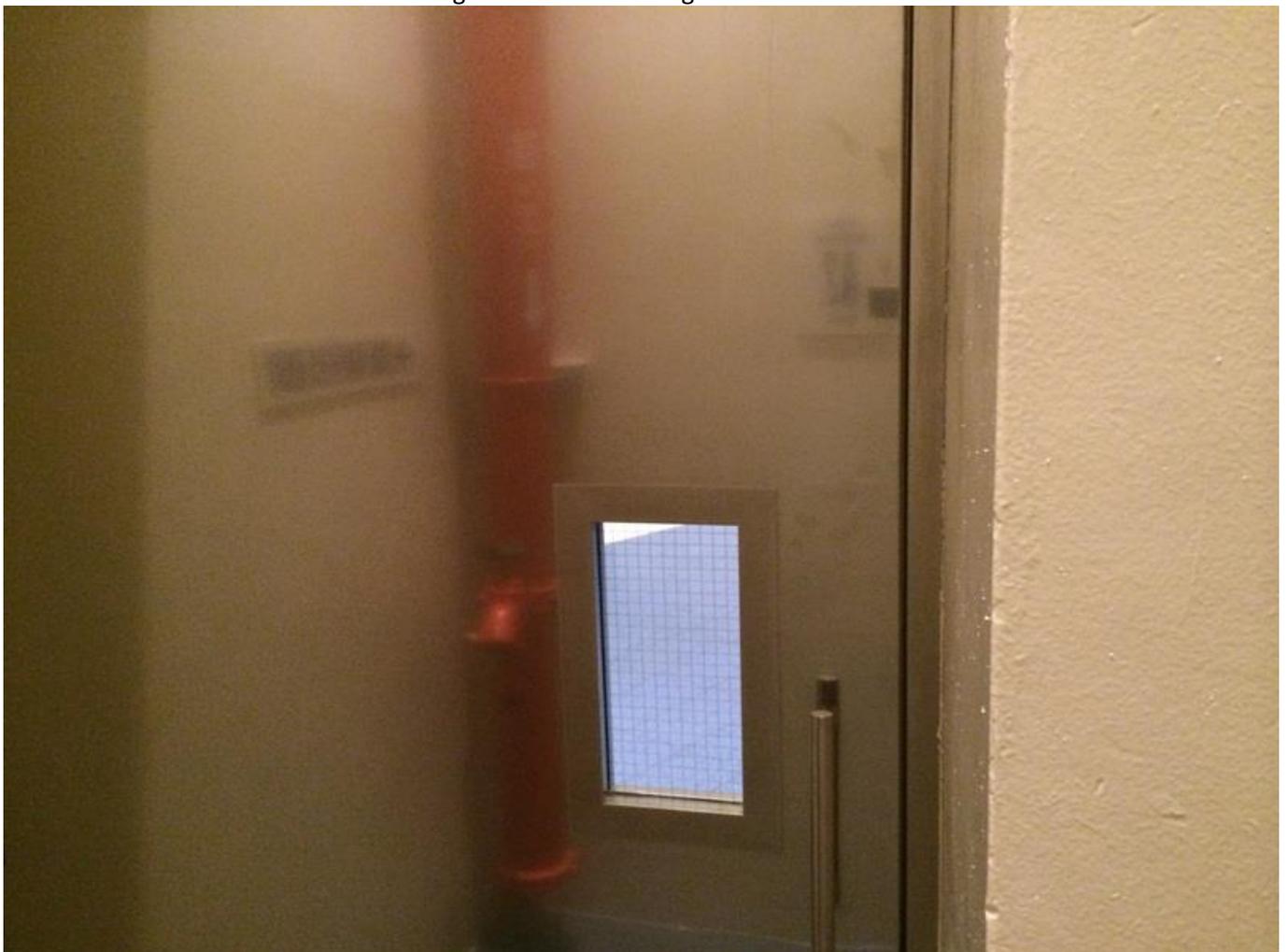


Zumindest keine Verbotsschilder.





Sieht für mich immer noch nach Wartung aus. Durch die Tür ganz unten nach rechts.





Aus solchen Türen kommt man dann raus. Und jetzt links herum. Das sieht wieder normal aus.



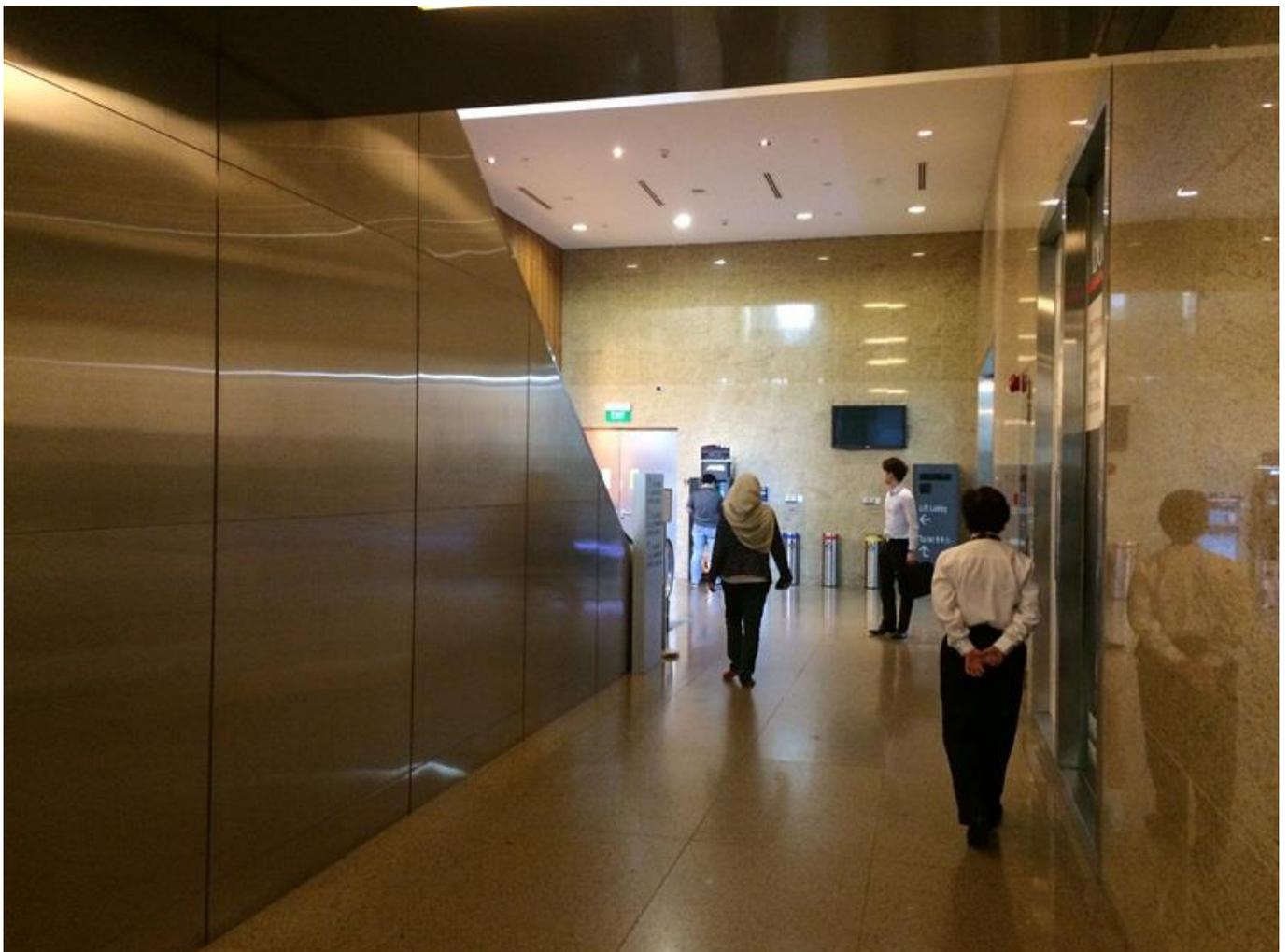


Ungewöhnlich leer heute. Sonst ist da mehr los. Jetzt müssen wir halb links herum.





Jetzt noch rechts um die Ecke...





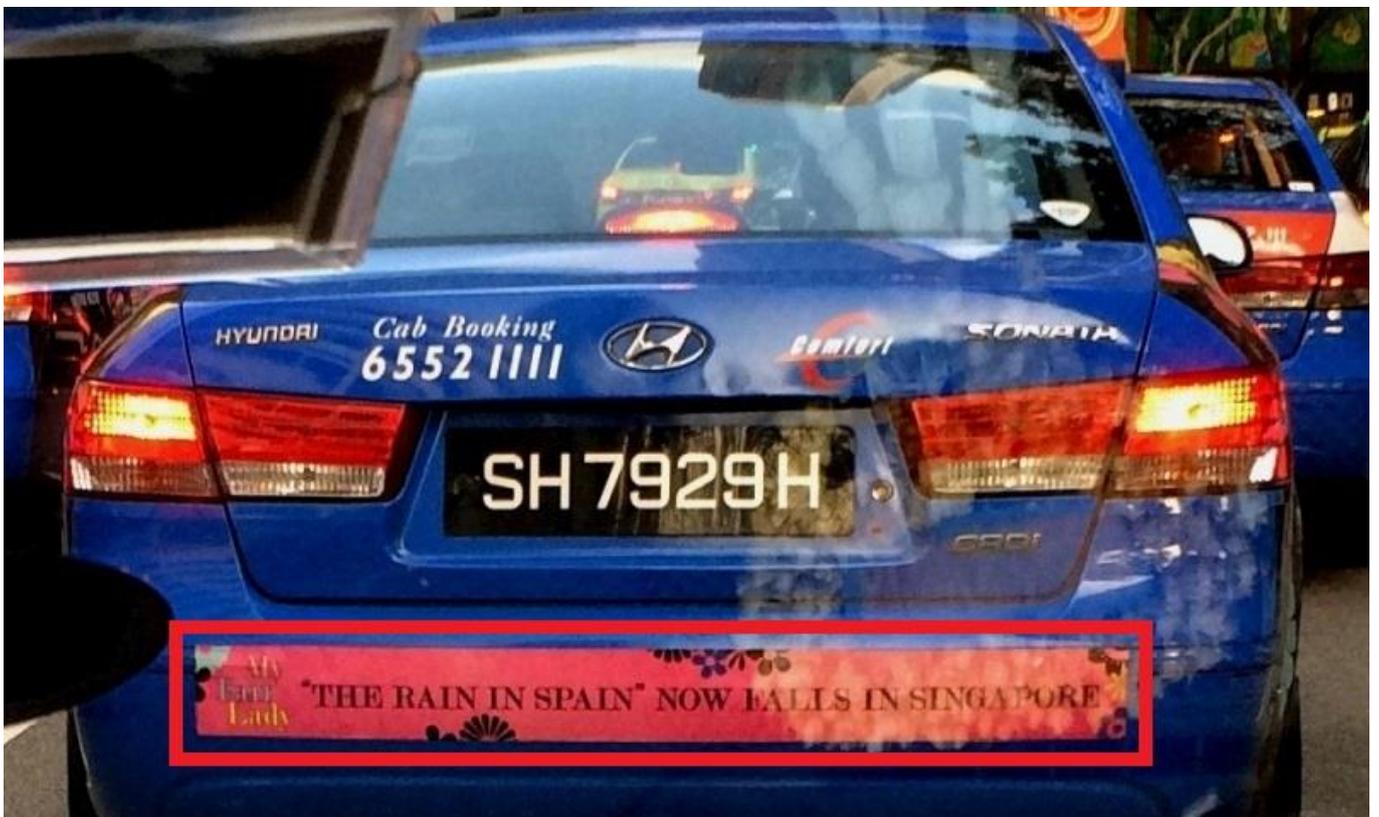
Die Rolltreppen hoch...





...und man ist frisch gekühlt und heile beim Empfang angekommen. Hat doch was, oder?

Am Abend hat uns mein Kollege noch bei sich zu Hause zum Essen eingeladen. Ich bin überhaupt nicht überrascht, als dort auch wieder ein Kumpel von Microsoft dabei ist. Auf dem Weg dahin erspähe ich Unerhörtes:



Ich möchte hiermit feststellen, dass sich das Spanische Volk jegliche Unterstellung, für schlechtes Wetter in anderen Teilen der Welt verantwortlich zu sein, verbittet!

Als ich am Abend zurück zum Hotel komme, steht die Feuerwehr nebenan beim Piano Club. Ob der Einsatz durch zu viel Pyrotechnik auf der Bühne zustande kam oder ob jemand damit die Zeche prellen wollte, kann ich leider nicht herausfinden. Vielleicht war es aber auch ein Vorsingen für eine asiatische Variante der Village People.



Der Samstag kommt und ich kann die Umgebung weiter erkunden. Also was macht man zuerst? Schuhe kaufen!



Ich weiß, die sehen scheiße aus. Aber das ist natürlich wieder dem Problem geschuldet, dass Design und Funktion sich gegenseitig aufheben. Und wenn man kilometerweit wandern möchte, muss man sich eben entscheiden: Heile Füße oder was schickes für'n Schrank? Vor allem, wenn man –wie ich- zu faul zum Weitersuchen ist.

Das ist das Singapurer Parlamentsgebäude. Sieht friedlich aus, trotz Keule auf dem Emblem. Dazu später mehr...



In der Nähe komme ich zu einer Kirche. Sorry, hier nennt man das Kathedrale. Ist sogar was los.



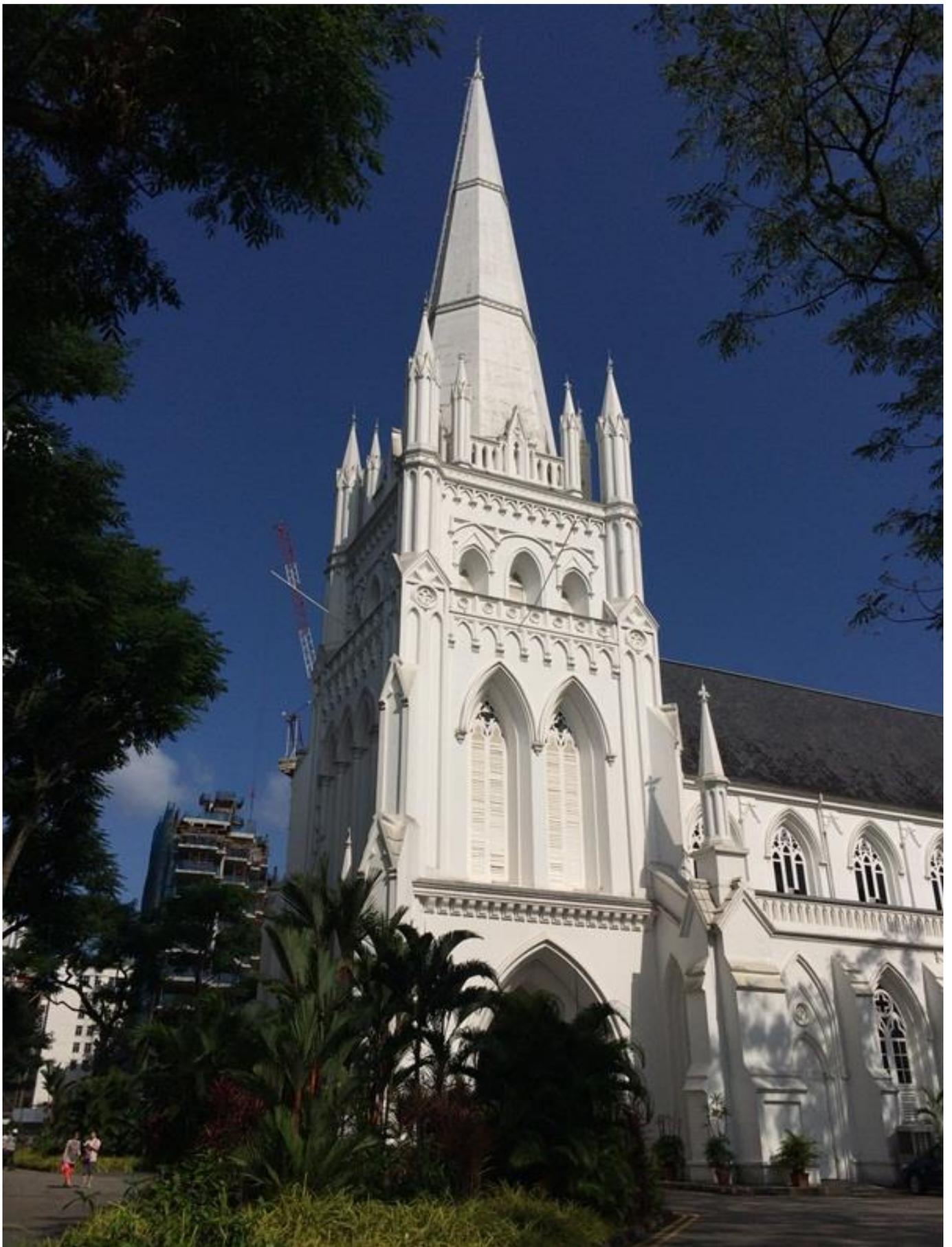
In der Tat ist für den späten Vormittag eine Hochzeit angesetzt. Da finde ich es doch besonders nett, dass man als zufälliger Gast die Namen der Glücklichen erfährt. Hilft beim Zujubeln oder Dazwischengehen, bevor schlimmeres passiert.



Ich gehe dann doch mal weiter. Hochzeiten sind zwar was Feines (schon allein wegen der Bewirtung) aber ich habe ja noch mehr vor. So will ich mir auf jeden Fall einen neuen Briefbeschwerer besorgen. Ich sehe mich schon am Ziel und will frohlocken (muss die Umgebung sein), doch ich werde bitter enttäuscht:



Mist, der hätte aus meinen Briefen richtig gute Beschwerdebriefe gemacht.



So sieht die Kirche... ääh, Kathedrale von außen aus.

Wenden wir uns nun wieder profaneren Dingen zu:



Die deutsche Kultur ist unauffhaltsam. Und wenn's nur die Gastro-Kultur ist. Aber richtig schreiben hätten sie's ja schon können: Mahlzeit!!!



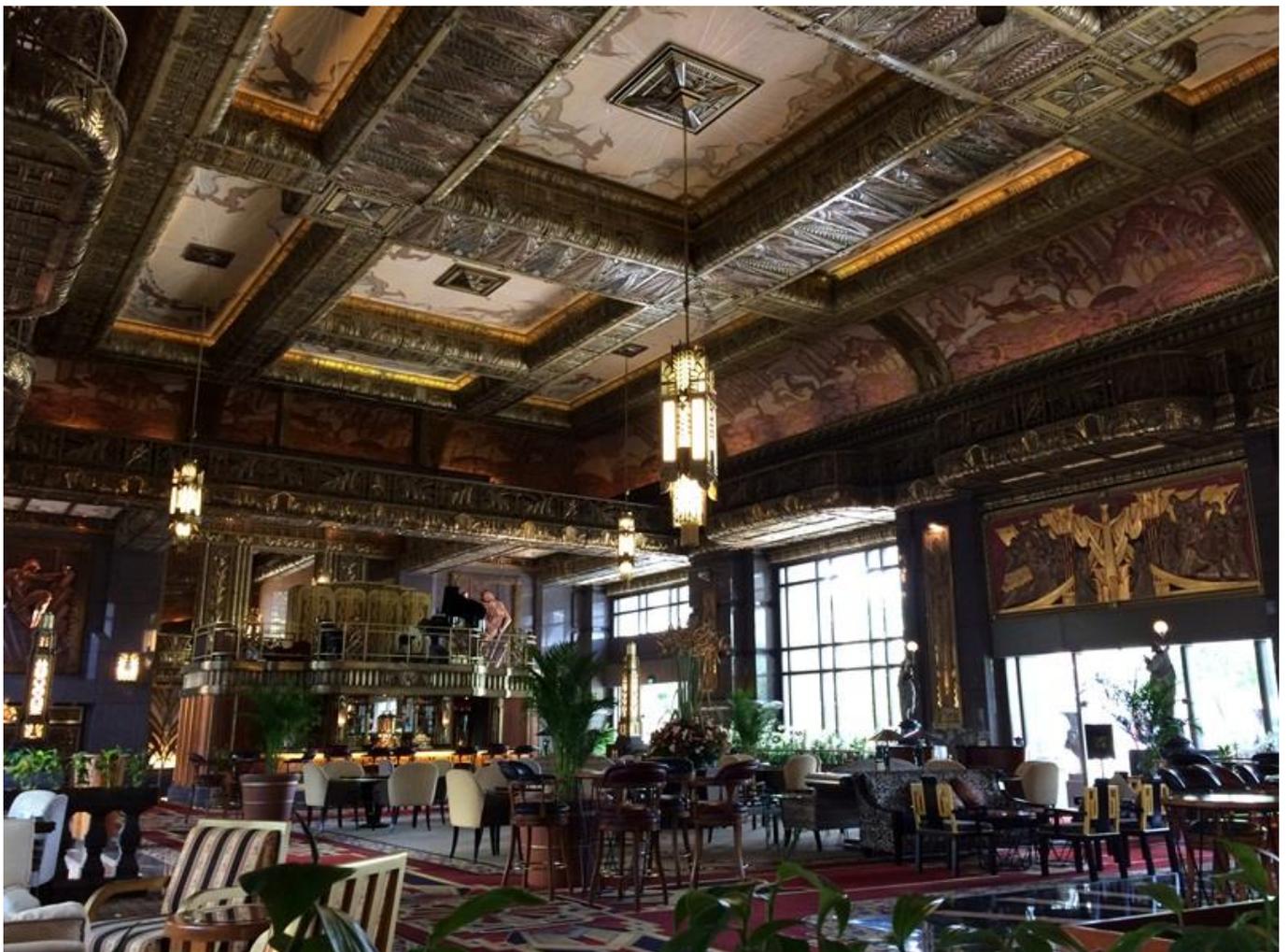
Völlig unerwartet treffe ich auf dieses architektonische Kleinod. Sieht aus wie aus den 20er oder 30er Jahren, obwohl es erst in unserem aktuellen Millenium entstanden ist. Da wusste jemand nicht wohin mit seinem Geld.



Neben vielen anderen Figuren fällt mir besonders der olle Winston auf. Seinem Sockel hätte man ruhig ein paar Extradollar gönnen können zwecks Stabilität. Man weiß doch, dass dieser Mann kein Leichtgewicht war!

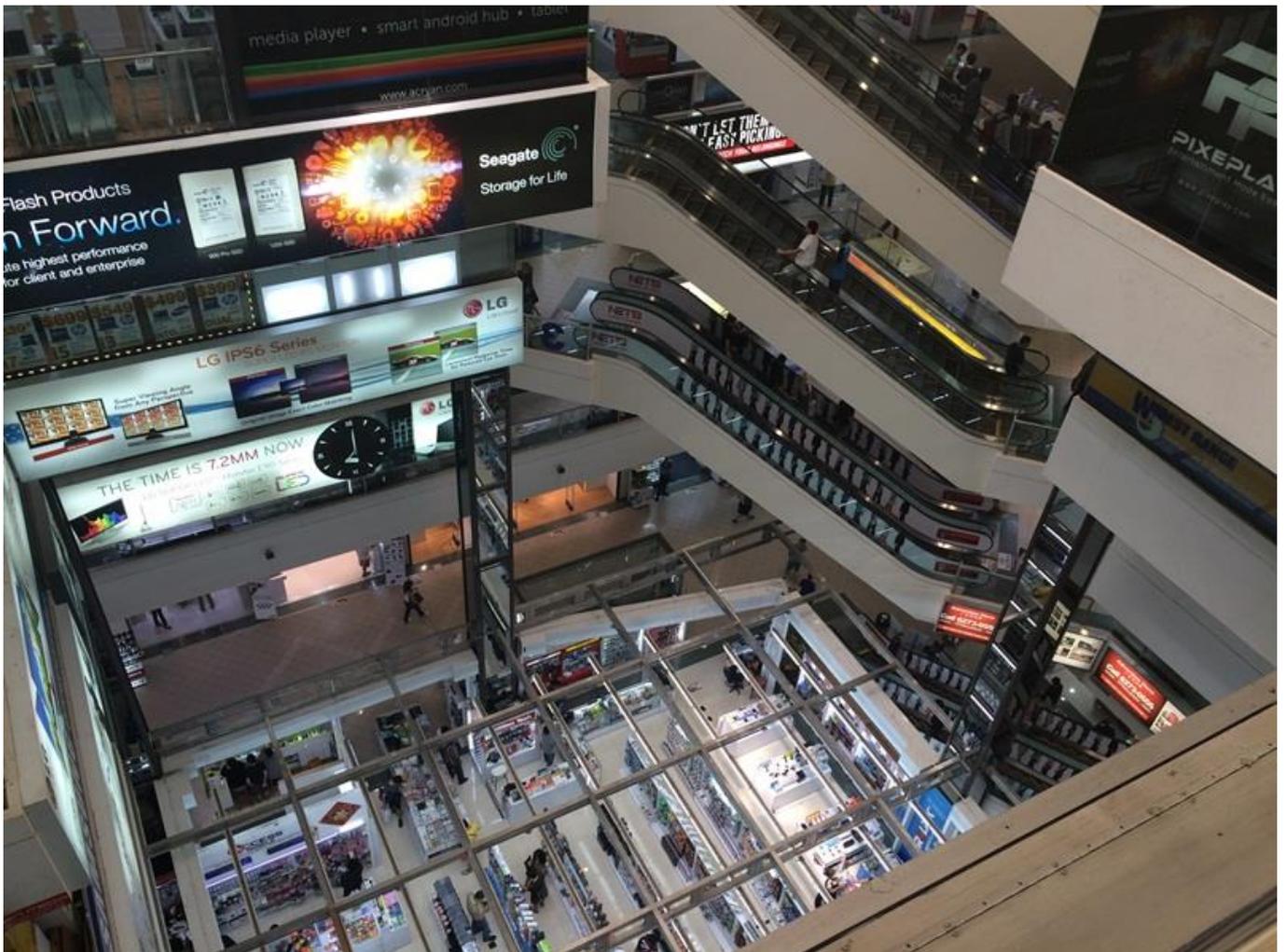
Weitere Figuren sind von z.B. Sun Yat-sen, Abraham Lincoln, Salvador Dalí, Mozart, Chopin, Isaac Newton, Pablo Picasso, Rembrandt, Shakespeare, Plato, Dante, und Albert Einstein zu sehen.

Das Gebäude wird wegen seines Aussehens auch das „Gotham“ oder „Bat Man“ Gebäude genannt.



Der Innenraum kommt einem Palast gleich. Wohlgermerkt ist dies nicht etwa ein Hotel sondern ein Bürogebäude und dass was hier abgebildet ist, ist die Bar in der Lobby des Hauses. Die Decke ist rund 15m hoch.

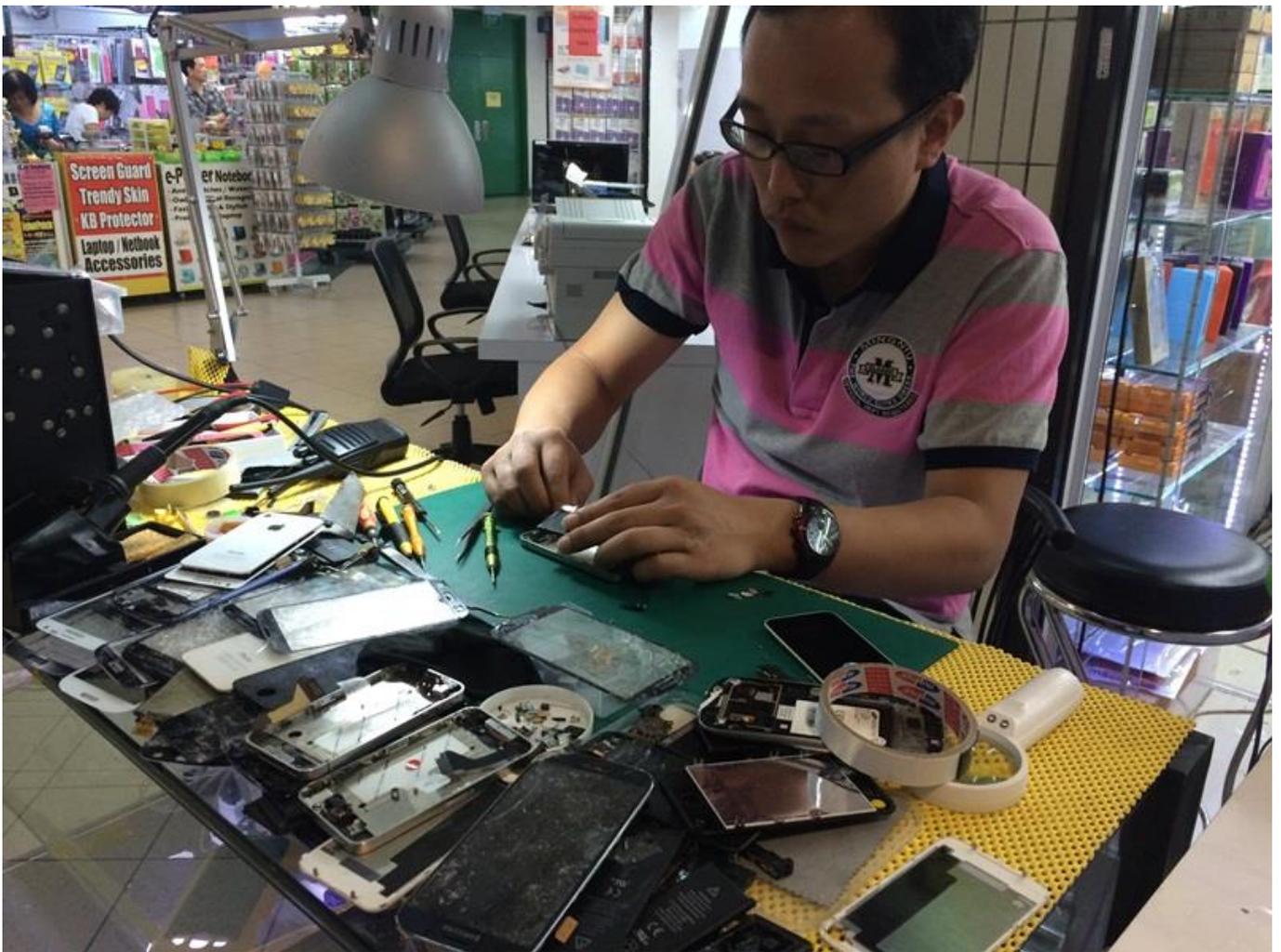
Nun zum Ziel meiner heutigen Wanderung: Sim Lim Square! Siehe auch <http://www.simlimsquare.com.sg/>.



Sieben Etagen mit Elektronik in allen Aggregatzuständen.



Hier wird gefrickelt und geschraubt was das Zeug hält! Apropos Zeug: Fragt lieber nicht, wo das Windows herkommt, dass hier läuft bzw. installiert wird.



Hier wird direkt vor dem Kunden repariert. Ich will schon nach einem Schraubendreher und einem Stuhl fragen. Schon allein aus Solidarität, versteht sich. Ich lasse es aber lieber, da ich niemandem mit meinen kostenlosen Leistungen den Verdienst schmälern möchte.

Ansonsten geht es recht laut, geschäftig und fröhlich zu. Die Leute haben viel Humor. Das sieht man überall:



So, zum Schluss noch ein paar Bilder einer kleinen Oase: Das Raffles Hotel. Ein dekadentes Vergnügen für alle, die sich in die Kolonialzeit zurückversetzt fühlen möchten und es sich leisten können (so ab 600€/Nacht).







Und nun nochmal zurück zum Singapurer Parlament und der Keule:



Hier kann man etwas darüber lesen (leider nur in Englisch):

http://en.wikipedia.org/wiki/Singapore_Parliament#Speaker.27s_procession_and_the_Mace

Ich hatte irgendwie zuerst nur eine Assoziation:



Soweit erst einmal. Im nächsten Bericht geht es über meine Tour vom Sonntag, den Trip nach Indonesien und warum Kitsch gefährlich ist.